

Deutsch / Serie A

FMS 3

Name

Gruppennummer

Vorname

Punktzahl

Note

Aufgabe	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Punkte									

10	11	12	13	14	15	16	17

- Die schriftliche Prüfung Deutsch besteht aus zwei Teilen. Die Schreibaufgabe zählt bei der Bewertung doppelt so viel wie die Sprachprüfung.

Teil A: Sprachprüfung

Zeit: 40 Minuten

Teil B: Schreibaufgabe

Zeit: 60 Minuten

- Du musst zuerst die Sprachprüfung lösen. Nach 40 Minuten wird sie von der Aufsichtsperson eingezogen.
- Die Themen sowie genaue Anweisungen für die Schreibaufgabe findest du auf einem separaten Blatt, das du nach Abgabe der Sprachprüfung erhältst.

Viel Erfolg!

Lies den folgenden Text und löse dann die dazugehörigen Aufgaben 1-8.
Achte bei all deinen Lösungen auf eine korrekte Rechtschreibung.

Weisse Rätsel

- 1 *Ein falscher Tritt und alles beginnt zu rutschen: Lawinen verschütten jedes Jahr in den*
- 2 *Bergen zahlreiche Menschen. Lange galten die Schneemassen als unberechenbar.*
- 3 *Doch mithilfe von Experimenten haben Forschende viel über sie gelernt.*

- 4 Normalerweise ist das Vallée de la Sionne im Schweizer Kanton Wallis ein ruhiger Ort:
- 5 Hin und wieder klettern ein paar Gämsen und Steinböcke die Felsen entlang, sonst tut
- 6 sich wenig. Doch heute ist alles anders.
- 7 Schon seit dem Morgen kreisen Hubschrauberpiloten am Berg, suchen nach verirrtten
- 8 Skitourengehern und verscheuchen Tiere. Denn wer sich jetzt noch am Hang herum-
- 9 treibt, befindet sich in grösster Lebensgefahr.
- 10 Da! Ein Paket wird aus dem Hubschrauber geworfen. 15 Kilogramm Sprengstoff plump-
- 11 sen in den Tiefschnee. Mit ihm wollen die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen
- 12 des Instituts für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) im schweizerischen Davos gleich
- 13 einen spektakulären Versuch starten: Sie werden eine gewaltige Lawine auslösen und
- 14 anschliessend untersuchen. Einige haben deshalb auf einem Felsvorsprung gegenüber
- 15 Stellung bezogen und ihre Kameras und Messgeräte auf den Steilhang ausgerichtet.

16 [Überschrift A]

- 17 Ein Knall hallt durch das Tal – und plötzlich bewegt sich alles! Eine 300 Meter breite
- 18 Platte aus Schnee beginnt zu rutschen und zerfällt in viele kleine Teile. Eingehüllt in
- 19 eine Wolke aus aufgewirbeltem Schnee, tobt ein weisses Ungeheuer den Berg hinab.
- 20 Lawinen gehören für die Menschen in den Bergen zum Leben dazu. Etwa 25 000 Lawi-
- 21 nen brechen jedes Jahr weltweit los. Alleine in der Schweiz töten sie im Schnitt jährlich
- 22 über 20 Menschen.
- 23 Forscherinnen und Forscher unterscheiden Lockerschnee- und Nassschneelawinen
- 24 oder Schneebretter, die oft durch Skifahrer ausgelöst werden. Und gewaltige Stauba-
- 25 winen mit dem Gewicht vieler Tausend Lastwagen, die mit bis zu 300 km/h die Berge
- 26 hinabschiessen und Bäume knicken wie Streichhölzer.
- 27 All die Monster haben eines gemein: Sie sind unberechenbar. Wo eine Lawine losrast,
- 28 wann und wie stark sie ist – das wissen Menschen meist erst, nachdem sie abgegangen
- 29 ist. Und genau das wollen die Forschenden des SLF ändern.

30 [Überschrift B]

- 31 Die Geschichte jeder Lawine beginnt in den Wolken. Dort wachsen aus winzigen Was-
- 32 sertröpfchen Eiskristalle – die Schneeflocken. Je nach Wetterbedingungen werden sie
- 33 mal kleiner, mal grösser. Sachte schweben sie herab und legen sich auf den Boden.
- 34 Bilden eine Decke, auf die weitere Schichten fallen und sie durch ihr Gewicht zusam-
- 35 menpressen. Eigentlich wirkt das stabil. Was bringt die Flocken bloss ins Rutschen?
- 36 In den Gebäuden des SLF stellen die Forscherinnen und Forscher den Vorgang mit
- 37 einem Schneebrüter nach. In der Maschine weht Wasserdampf in eine kalte Kammer
- 38 und bleibt an Nylonfäden hängen. Es wachsen Schneeflocken, die in einen Kessel

3/17

39 rieseln. Die Forschenden können die Temperatur verändern und so verschiedene Wetterbedingungen in den Bergen nachahmen: lange Frostperioden, Tauwetter oder plötzliche Kälteeinbrüche. Dann untersuchen sie den Schnee mit einem speziellen Röntgengerät. So können sie beobachten, wie die schöne Ordnung in den Kristallen durcheinandergerät und sich auflöst.

44 **[Überschrift C]**

45 Schon bald nach der Landung schmelzen die Schneeflocken an den Ecken. Sie verlieren ihre zackige Form und greifen nicht mehr ineinander wie Puzzlestücke. Stattdessen werden sie wie runde Kieselsteine, die leicht aneinander vorbeirutschen. Wenn sich warme und kalte Phasen abwechseln, taut die Oberfläche auf und gefriert wieder. So bilden sich Schichten mit Eiskristallen.

50 Zudem ist es in den Bergen am Boden oft wärmer als an der Oberfläche der Schneedecke, weil der Schnee die Kälte der Luft abhält. Bei diesen Bedingungen steigt die Feuchtigkeit von unten auf und gefriert an kalten Stellen. Es bilden sich zackige Eiskristalle und Löcher, die eine brüchige Stelle bilden – eine sogenannte Schwachschicht!

54 Doch wann bricht das Gebilde auseinander? Das untersuchen die Forscherinnen und Forscher mit einer Motorsäge. Stück für Stück schneiden sie in die morsche Schicht hinein, bis es plötzlich zischt und der Schneeblock darüber abrutscht – als Minilawine! Genau so lösen auch Menschen, die Ski fahren oder wandern, eine Lawine aus: Durch ihr Gewicht brechen Eiskristalle. Es entsteht ein Riss, der sich mit hoher Geschwindigkeit durch die Schneeschichten frisst. Besonders gefährlich ist es, so zeigen die Versuche, wenn Neuschnee gefallen ist. Die weiche Masse leitet den Druck gut nach unten an die Schwachstelle weiter.

62 **[Überschrift D]**

63 «Wow!», ruft eine Forscherin am Berg. «Ist die gross!» Die Explosion hat eine Staublawine entfesselt – das Megamonster unter den Lawinen. Nun rauscht sie den Berg hinab, wo andere den Rutsch in einem Betonbunker beobachten. Im letzten Moment lassen sie Stahlklappen vor ihren schmalen Fenstern herab. Die Lawine überrollt den Bunker und prallt auf einen hohen Mast, auf dem Sensoren den Druck messen. 30 Tonnen pro Quadratmeter zeigen sie an! Das entspricht dem Gewicht von sechs Elefanten.

69 Als Höchstgeschwindigkeit haben die Forschenden 220 km/h gemessen. Nun werden sie die anderen Daten auswerten: Wetterbedingungen, den genauen Weg der Schneemassen und was sich in ihrem Inneren abgespielt hat. Dann werden sie die Schneemonster wieder etwas besser verstehen.

4/17

Aufgabe 1

Der Text ist in die Abschnitte A-D unterteilt. Welche der folgenden Überschriften passt zu welchem Abschnitt?

Achtung: Eine Überschrift bleibt übrig, da sie zu keinem Abschnitt passt. Ziehe bei der betreffenden Überschrift einen Strich durchs Kästchen.

	Abschnitt:
Wie alles beginnt	
Das Monster liefert Daten	
Skifahrer in Gefahr!	
Gefährliche Schichten	
3, 2, 1 ... Zündung!	

5.	
----	--

Aufgabe 2

Sind die folgenden Aussagen richtig, falsch oder gibt der Text darüber keinen eindeutigen Hinweis? Kreuze an.

richtig falsch kein Hinweis
im Text

- Die Forschenden werfen Pakete aus dem Hubschrauber, um Tiere und Menschen aus dem Gefahrengebiet zu locken.
- Lawinen töten hierzulande jedes Jahr mehrere Hundert Gämsen und Steinböcke.
- In der Schweiz gehen jedes Jahr rund 25 000 Lawinen nieder.
- Eine Gruppe von Forschenden lässt sich im Text gezielt von der Lawine überrollen.
- Heutzutage kann man sehr gut voraussagen, wann und wo eine Lawine niedergehen wird.
- Die Forschenden röntgen im Labor Schnee.

3	
---	--

Aufgabe 3

Was trägt laut dem Text alles zum Entstehen einer Lawine bei? Kreuze alle richtigen Antworten an.

- Schneeflocken schmelzen nach der Landung etwas an und werden dadurch glatter.
- Ungeheuer, die den Berg hinabtoben, bringen Schneeschichten ins Rutschen.
- Dadurch, dass die Oberfläche einer Schneedecke antaut und wieder gefriert, entstehen instabile Schichten.
- Ein Faktor ist die Verkehrsbelastung, etwa durch viele Lastwagen.
- Schneeflocken sind zackig wie Puzzleteile und verhaken sich daher leicht.
- In den Bergen ist es am Boden oft wärmer als an der Oberfläche der Schneedecke.
- Druck, der auf eine Schneeschicht ausgeübt wird, etwa durch Skifahrer, kann Lawinen auslösen.
- Neuschnee erhöht das Risiko für Lawinen.

4	
---	--

7/17

Aufgabe 4

Kreuze alle korrekten Antworten an. Es sind jeweils 1 bis 4 Kreuzchen möglich.

a) Hier lösen die Forschenden die Versuchslawine aus:

- im Kanton Wallis
- im Institut für Schnee- und Lawinenforschung
- im Vallée de la Sionne
- in Davos

b) Staublawinen werden relativ schnell, nämlich...

- rund 80 km/h.
- bis zu 220 km/h.
- bis zu 300 km/h.
- über 350 km/h.

c) Eine «Schwachsicht» meint...

- ein kleines, eher ungefährliches Schneebrett.
- eine Deckschicht aus angeschmolzenem Schnee.
- eine brüchige Stelle in der Schneedecke.
- eine erst dünne Neuschneedecke.

d) An der Versuchslawine messen und untersuchen die Forschenden...

- die Geschwindigkeit.
- den Druck.
- den Weg, den sie beim Niedergang genommen hat.
- die Vorgänge im Inneren der Lawine.

8	
---	--



8/17

Aufgabe 5

Was ist ein Schneebrüter (Z. 37)? Kreuze die zutreffendste Antwort an.

- Ein Schneebrüter ist ein spezielles Röntgengerät, mit dem man Schnee untersuchen kann.
- Ein Schneebrüter ist eine Maschine, mit der die Forschenden direkt am Berg verschiedene Arten von Schnee und Lawinen untersuchen können.
- Ein Schneebrüter ist ein Gerät, mit dem man künstlich Schnee herstellen und diesen anschliessend verschiedenen Wetterbedingungen aussetzen kann.
- Ein Schneebrüter ist ein spezielles Gebäude des SLF (Institut für Schnee- und Lawinenforschung), in welchem Schnee und Lawinen untersucht werden können.
- Ein Schneebrüter bläst Wasserdampf in eine kalte Kammer, der dann an Nylonfäden hängen bleibt und geröntgt werden kann.

1	
---	--

9/17

Aufgabe 6

«Dann werden sie die Schneemonster wieder etwas besser verstehen [...]» (Z. 71f.)

- a) Im Text werden die Lawinen wiederholt als „Monster“ bezeichnet. Erkläre in eigenen Worten, weshalb diese Metapher (dieser bildhafte Ausdruck) passt und nenne dabei zwei Gründe.

- b) Suche und markiere im nachfolgend noch einmal abgedruckten Ausschnitt aus dem Text einen beliebigen anderen bildhaften Ausdruck.

45 Schon bald nach der Landung schmelzen die Schneeflocken an den Ecken. Sie verlie-
46 ren ihre zackige Form und greifen nicht mehr ineinander wie Puzzlestücke. Stattdessen
47 werden sie wie runde Kieselsteine, die leicht aneinander vorbeirutschen. Wenn sich
48 warme und kalte Phasen abwechseln, taut die Oberfläche auf und gefriert wieder. So
49 bilden sich Schichten mit Eiskristallen.
50 Zudem ist es in den Bergen am Boden oft wärmer als an der Oberfläche der Schnee-
51 decke, weil der Schnee die Kälte der Luft abhält. Bei diesen Bedingungen steigt die
52 Feuchtigkeit von unten auf und gefriert an kalten Stellen. Es bilden sich zackige Eis-
53 kristalle und Löcher, die eine brüchige Stelle bilden – eine sogenannte Schwachschicht!
54 Doch wann bricht das Gebilde auseinander? Das untersuchen die Forscherinnen und
55 Forscher mit einer Motorsäge. Stück für Stück schneiden sie in die morsche Schicht
56 hinein, bis es plötzlich zischt und der Schneeblock darüber abrutscht – als Minilawine!
57 Genau so lösen auch Menschen, die Ski fahren oder wandern, eine Lawine aus: Durch
58 ihr Gewicht brechen Eiskristalle. Es entsteht ein Riss, der sich mit hoher Geschwindig-
59 keit durch die Schneeschichten frisst. Besonders gefährlich ist es, so zeigen die Versu-
60 che, wenn Neuschnee gefallen ist. Die weiche Masse leitet den Druck gut nach unten
61 an die Schwachstelle weiter.

5	
---	--



10/17

Aufgabe 7

Im Satz: «Es bilden sich zackige Eiskristalle und Löcher, die eine brüchige Stelle bilden.» (Z. 52f.) findest du eine unschöne Wiederholung von «bilden».

Ersetze eines der beiden «bilden» durch einen passenden anderen Ausdruck und schreibe den ganzen Satz dann neu nieder. Der Sinn des Satzes muss erhalten bleiben.

2	
---	--

Aufgabe 8

Ersetze die unterstrichenen Wörter durch einen bedeutungsgleichen Ausdruck. Der Sinn der Wörter, den sie im Text haben, muss erhalten bleiben.

- a) Sachte schweben sie herab und legen sich auf den Boden. (Z. 33)

- b) Stück für Stück schneiden sie in die morsche Schicht hinein, ... (Z. 55f.)

- c) Es entsteht ein Riss, der sich mit hoher Geschwindigkeit durch die Schneeschichten frisst. (Z. 58f.)

- d) Die Explosion hat eine Staublawine entfesselt. (Z. 63f.)

4	
---	--

11/17

Aufgabe 9

a) Bilde jeweils ein einfaches Verb mit demselben Stammorphem wie das vorgegebene Nomen. Nutze keine Vormorpheme.

	Nomen	Verb
Bsp.	Kreis	kreisen (nicht gültig: <u>ein</u> kreisen)
1)	Stellung	
2)	Kristall	
3)	Gebäude	
4)	Hang	

b) Notiere vier Verben, die zur Wortfamilie «Schnee» gehören. (Du darfst Vormorpheme nutzen.)

4	
---	--

12/17

Aufgabe 10

Bestimme die Fälle der unterstrichenen Wörter. Verwende Fachbegriffe und keine Abkürzungen.

Ein falscher Tritt und alles beginnt zu rutschen.

Tritt: _____

alles: _____

Sie suchen nach verirrt Skitourengehern.

Skitourengehern: _____

Mit ihm wollen die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des Instituts für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) im schweizerischen Davos gleich einen spektakulären Versuch starten.

Instituts: _____

Davos: _____

Versuch: _____

Die Geschichte jeder Lawine beginnt in den Wolken.

Lawine: _____

Wolken: _____

.	
4	

13/17

Aufgabe 11

Bestimme die Zeitform in den folgenden Sätzen. Verwende Fachbegriffe und keine Abkürzungen. Setze danach die Sätze in die angegebene Zeitform und schreibe den kompletten Satz neu nieder.

Der Druck des Schnees ist gemessen worden.

Zeitform: _____

Setze den Satz nun ins Futur I:

Die Skifahrer erschrecken fürchterlich.

Zeitform: _____

Setze den Satz nun ins Präteritum:

Die Lawine war riesig.

Zeitform: _____

Setze den Satz nun ins Plusquamperfekt:

6	
---	--



14/17

Aufgabe 12

Fülle die Lücken mit den korrekten Vergangenheitsformen des Verbs in den Klammern. Du kannst auch Lücken bewusst leer lassen.

Zuerst war die Explosion zu hören. Dann (sehen) _____ die Wissenschaftler die Lawine den Berg hinunterkrachen _____. Am Vortag (anbringen) _____ sie die Sprengladungen _____. Jetzt (können beobachten) _____ sie das Resultat _____. Wo vorher eine unbefleckte Schneedecke (sein) _____, (erkennen) _____ man nun einen Kegel der Zerstörung _____.

5	
---	--

Aufgabe 13

Bestimme die Wortarten der unterstrichenen Wörter im Satzzusammenhang so genau wie möglich. Verwende Fachbegriffe und keine Abkürzungen.

Nun rauscht sie den Berg hinab, wo andere den Rutsch in einem Betonbunker beobachten.

Nun: _____
andere: _____

Zudem ist es in den Bergen am Boden oft wärmer als an der Oberfläche der Schneedecke.

es: _____
wärmer: _____

...und wie stark sie ist – das wissen Menschen meist erst, nachdem sie abgegangen ist.

das: _____
nachdem: _____

3	
---	--



15/17

Aufgabe 14

Bestimme die unterstrichenen Satzglieder. Verwende Fachbegriffe und keine Abkürzungen.

Ein Knall hallt durch das Tal – und plötzlich bewegt sich alles.

All die Monster haben eines gemein.

...und wie stark sie ist – das wissen Menschen meist erst, nachdem sie abgegangen ist.

In der Maschine weht Wasserdampf in eine kalte Kammer und bleibt an Nylonfäden hängen.

4	
---	--

16/17

Aufgabe 15

Bestimme den Modus (Indikativ, Imperativ, Konjunktiv I oder II) der folgenden Verben ganz genau. Verwende die Fachbegriffe und keine Abkürzungen.

Beinahe hätte die Lawine die Hütte erwischt!

Pass auf, das Schneebrett!

Sie stellt sich den Weg der Lawine vor.

Er habe sowieso keine Ahnung von Schnee.

4	
---	--

Aufgabe 16

Setze in den folgenden Sätzen jeweils eine passende Präposition oder Konjunktion in die Lücke und setze ein Komma zwischen die Klammern, wenn eines dort hingehört.

- a) _____ die Lawine mächtig war () wurde niemand verletzt.
- b) _____ des gefährlichen Berufs () konnte er nicht mehr schlafen.
- c) Die gesammelten Daten nimmt er mit ins Labor () _____ er möchte sie noch untersuchen.

3	
---	--

17/17

Aufgabe 17

Fülle die Lücken im Text. Wenn in der Klammer zwei Wörter stehen, musst du das richtige auswählen. Wenn in der Klammer nur ein Wort steht, musst du vielleicht die Form des Wortes noch verändern, damit es in die Lücke passt.

Er konnte es nicht glauben, die riesige Lawine hatte _____ (niemand) erwischt. Eigentlich war _____ (das/dass) gar nicht möglich. _____ (jemand) musste es getroffen haben. Er wusste, _____ (dass/das) etwas nicht stimmte. Er schaute dem Hang entlang in die Höhe. _____ (der) Haufen Schnee dort hatte er noch nie gesehen, der war neu. _____ (jemand) musste er davon erzählen, aber er wusste nicht wem. Es war gefährlich, _____ (dass/das) war klar. Jede kleinste Bewegung konnte _____ (ein) Schneebrett auslösen, das _____ (ein) Menschen traf, auch ihn selbst. Er hatte Angst zu sterben und seine Frau allein zu lassen. Mit _____ (niemand) verstand er sich so gut wie mit seiner Frau. Und mit _____ (sie) wollte er auch alt werden. Angesichts _____ (die) Lawine war nun alles in Gefahr. _____ (dass/das) _____ (dass/das) ein Problem sein könnte, _____ (dass/das) war klar. Als Lawinenforscher gab es Gefahren, aber zugunsten _____ (die) Ergebnisse machte er weiter. Seine Arbeit war ihm einfach zu wichtig.

8	
---	--

ENDE DER SPRACHPRÜFUNG.

Teil 2: Schreibaufgabe / Serie A

- ☺ **Beschrifte dein Textblatt mit Namen, Vornamen und Gruppennummer.**
 - ☺ Notiere zuoberst auf dem Blatt die Nummer und das Thema.
 - ☺ Setze rechts einen breiten Rand (ca. 3 cm) für die Korrektur.
 - ☺ Gib deinem Text einen eigenen, passenden Titel!
 - ☺ Gliedere deinen Text in sinnvolle Abschnitte.
 - ☺ Gestalte ihn so, dass man als Leser/Leserin deinen Überlegungen gut folgen kann.
 - ☺ Achte darauf, dass dein Text einen guten Fluss hat und ein stimmiges Ganzes bildet.
 - ☺ Drücke dich sprachlich möglichst präzise, anschaulich und korrekt aus.
-

Wähle von den vier Themen jenes, das dich am meisten anspricht.

1. Thema: Schnee

Die Forschenden im Text zur Sprachprüfung sind oft im Schnee unterwegs, um Lawinen zu untersuchen. Schnee fasziniert viele Menschen, egal in welcher Form. Manche Menschen finden Schnee hingegen einfach nur lästig oder sogar gefährlich.

Berichte anschaulich von einem eigenen, speziellen Schnee-Erlebnis. Beschreibe, was passiert ist und welche Rolle der Schnee dabei gespielt hat. Wenn du möchtest, kannst du auch mehrere Erlebnisse kombinieren.

Auf jeden Fall sollte in deinem Text auch deutlich werden, was Schnee für dich ganz allgemein bedeutet, welches Verhältnis du zu Schnee hast – oder anders gesagt: Warum dich der Schnee nicht kalt lässt.

2. Thema: Teamarbeit

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Text zur Sprachprüfung arbeiten im Team – etwas, das du bestimmt auch gut kennst.

Überlege dir für deinen Text, was es für dich bedeutet, im Team zu arbeiten und welche Vorteile und welche Nachteile du darin siehst. Berichte von einer oder mehreren eigenen Erfahrungen mit Teamarbeit und leite daraus allgemeine Aussagen ab: Unter welchen Bedingungen funktioniert Teamarbeit deiner Meinung nach gut? Wann ist sie sinnvoll? Und in welchen Fällen beurteilst du das Arbeiten im Team eher negativ?

→ → → →

3. Thema: Ein Brief

Die Forschenden im Text zur Sprachprüfung müssen gewisse Risiken eingehen, um ihre Ziele zu erreichen. Auch wir begegnen in unserem Alltag immer wieder Situationen, in denen wir entscheiden müssen, ob wir ein bestimmtes Risiko eingehen wollen oder nicht. Dabei zeigen sich manche Leute eher risikobereit, andere eher vorsichtig.

Variante a)

Du kennst eine Person, die du als sehr/zu **risikobereit** empfindest. Schreibe einen Brief an diese Person, in welchem du ausgehend von einem oder mehreren konkreten Beispielen beschreibst, warum du das Verhalten dieser Person manchmal allzu riskant findest und was das bei dir auslöst. Vielleicht bewunderst du die Risikobereitschaft dieser Person? Vielleicht findest du aber auch, dass sie manchmal zu viel riskiert, und machst dir Sorgen?

Variante b)

Du kennst eine Person, die du als sehr/zu **vorsichtig** empfindest. Schreibe einen Brief an diese Person, in welchem du ausgehend von einem oder mehreren konkreten Beispielen beschreibst, warum du das Verhalten dieser Person manchmal allzu vorsichtig findest und was das bei dir auslöst. Vielleicht schätzt du gerade das Vorsichtige an dieser Person? Vielleicht findest du aber auch, dass sie manchmal zu vorsichtig ist und mehr wagen sollte?

4. Thema: Eine eigene Geschichte erfinden

Erfinde eine überzeugende und packende Szene rund um ein Forscherteam, das gerade mitten in einem spannenden Projekt steckt.

Vielleicht ist das Team – wie die Lawinenforscher und -forscherinnen im Text zur Sprachprüfung – irgendwo auf der Welt unterwegs, um etwas Bestimmtes zu beobachten oder zu finden? Vielleicht arbeitet es in einem Labor und hat gerade eine überraschende Entdeckung gemacht? Vielleicht hast du eine ganz andere Geschichte im Kopf?

Im Lauf deiner Erzählung muss natürlich klar werden, wer zum Team gehört, was das Team erforscht und wo es sich befindet.